

Jahresabschluss 2017

Volksbank Delbrück-Hövelhof eG

33129 Delbrück

Genossenschaftsregisternummer 319 beim Amtsgericht Paderborn

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			5.322.902,90		5.215
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00		0,00		0
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	5.322.902,90	(0)
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0
b) Wechsel			0,00	0,00	(0)
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			46.819.023,74		35.645
b) andere Forderungen			39.739.562,79	86.558.586,53	37.424
4. Forderungen an Kunden				432.110.101,72	416.172
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	169.002.706,85				(180.341)
Kommunalkredite	451.135,53				(492)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		1.514.467,81	1.514.467,81		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		9.616.580,52			9.664
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	9.616.580,52				(9.664)
bb) von anderen Emittenten		129.637.402,70	139.253.983,22		133.549
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	116.042.345,77				(119.630)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	140.768.451,03	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				33.119.591,36	24.494
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			16.716.320,69		16.724
darunter:					
an Kreditinstituten	139.658,11				(140)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			163.727,00	16.880.047,69	164
darunter:					
bei Kreditgenossen- schaften	35.000,00				(35)
bei Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				52.000,00	52
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				5.649.359,54	6.077
darunter: Treuhandkredite	5.649.359,54				(6.077)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			28.947,00		7
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	28.947,00	0
12. Sachanlagen				5.396.466,88	5.589
13. Sonstige Vermögensgegenstände				717.083,95	1.405
14. Rechnungsabgrenzungsposten				2.650,69	4
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Summe der Aktiva				<u>726.606.189,29</u>	<u>692.185</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>113.069.133,32</u>	113.069.133,32	96.571
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		180.419.638,42			179.064
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>3.236.550,47</u>	183.656.188,89		3.580
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		318.335.303,79			294.051
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>29.726.297,32</u>	<u>348.061.601,11</u>	531.717.790,00	39.973
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				5.649.359,54	6.077
darunter: Treuhandkredite	5.649.359,54				(6.077)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				553.034,35	570
6. Rechnungsabgrenzungsposten				11.989,27	15
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			327.626,00		341
b) Steuerrückstellungen			979.071,00		868
c) andere Rückstellungen			<u>1.354.240,62</u>	2.660.937,62	1.304
8. - - -				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				17.500.000,00	16.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			7.833.229,04		7.894
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	21.200.000,00				20.350
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>25.324.722,19</u>	46.524.722,19			24.475
d) Bilanzgewinn			<u>1.085.993,96</u>	55.443.945,19	1.052
Summe der Passiva			<u>726.606.189,29</u>	<u>726.606.189,29</u>	<u>692.185</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		6.174.196,45			5.684
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	6.174.196,45		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>18.026.537,03</u>	18.026.537,03		17.851
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		11.757.520,51			12.325
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2.106.882,79</u>	13.864.403,30		2.561
2. Zinsaufwendungen			<u>1.822.707,57</u>	12.041.695,73	2.230
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			947.994,99		704
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			376.727,84		289
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	1.324.722,83	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			5.750.656,33		5.211
6. Provisionsaufwendungen			<u>460.092,06</u>	5.290.564,27	430
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				299.774,15	297
9. - - -				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		6.819.928,14			6.999
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>1.444.520,60</u>	8.264.448,74		1.486
darunter: für Altersversorgung		216.157,56			(275)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>3.842.838,93</u>	12.107.287,67	3.736
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				466.676,28	472
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				72.405,50	56
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			749.872,07		1.536
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	749.872,07	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	0,00	2.669
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				12.832,35	2
18. - - -				0,00	0
19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit				5.547.683,11	7.109
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.784.086,87		2.039
darunter: latente Steuern		0,00			(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>177.602,28</u>	1.961.689,15	18
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>1.500.000,00</u>	3.000
25. Jahresüberschuss				2.085.993,96	2.052
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>0,00</u>	0
				2.085.993,96	2.052
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				2.085.993,96	2.052
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			500.000,00		500
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>500.000,00</u>	1.000.000,00	500
29. Bilanzgewinn				<u>1.085.993,96</u>	<u>1.052</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

- Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Rech-KredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt, wobei die satzungsmäßigen Mindestdotierungen zu den Ergebnisrücklagen Beachtung fanden.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Der Bewertung der Sortenbestände liegen die zum Jahresende gültigen Marktkurse zugrunde.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Soweit der Nennwert über dem Auszahlungsbetrag liegt, wurde der Unterschiedsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt; er wird planmäßig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist ausreichend Rechnung getragen.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahreschlusskurse herangezogen. Soweit der Bewertungskurs des Stichtages über dem Buchwert lag, wurden die Wertpapiere mit dem höheren Wert, maximal mit den Anschaffungskosten, angesetzt.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und sind nach Tauschgrundsätzen - teilweise unter Gewinnrealisierung - bewertet.

Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert aufgrund einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 150,00 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150,00 und bis zu EUR 1.000,00 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet.

Ein Überhang an aktiven latenten Steuern wird bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Aktive latente Steuern bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 30,1 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Den Pensionsrückstellungen und der Rückstellung für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2005 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtung aus einer Altersteilzeitrückstellung wird mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Altersversorungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 3,68 % (Vorjahr 4,01 %) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank ermittelten Zinssatzes festgelegt; dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Der Rechnungszinssatz von 1,27 % (Vorjahr 1,58 %) für die Altersteilzeitrückstellung wurde auf der Basis der Restlaufzeit von 14 Monaten ermittelt.

Für die Pensionsrückstellungen wurde eine Rentendynamik in Höhe von 2,50 % (Vorjahr 2,50 %) und für die Altersteilzeitrückstellung ein Gehaltstrend von 2,00 % (Vorjahr 2,00 %) zugrunde gelegt.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuches werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2017 war keine Rückstellung zu bilden.

Die übrigen Rückstellungen sind ebenfalls ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgte gemäß § 256a HGB in Verbindung mit § 340h HGB. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum 29.12.2017 umgerechnet.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt. Als besonders gedeckt werden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind in dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen und sonstigen Wahlrechten

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Abweichend zum Vorjahr wurden die Erfolgsauswirkungen in Höhe von TEUR 9, die aus der Änderung des für die Abzinsung der Altersversorgungsrückstellungen maßgeblichen Zinssatzes resultieren, unter Ausübung des Wahlrechts unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und nicht wie im Vorjahr im Personalaufwand ausgewiesen. Durch die veränderte Wahlrechtsausübung wurde das Jahresergebnis nicht beeinflusst.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2017

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	im Geschäftsjahr EUR		EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	86.026,80	32.795,49 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	118.822,29
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	9.180.789,60	76.698,33 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 11.372,14 (b)	9.246.115,79
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	3.031.381,51	194.852,89 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 123.429,57 (b)	3.102.804,83
Summe a	12.298.197,91	304.346,71 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 134.801,71 (b)	12.467.742,91

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Buchwerte Bilanzstichtag EUR
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b) EUR	Umbuchungen (a) Abgängen (b) EUR		
Immaterielle Anlagewerte						
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	78.797,80	11.077,49	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	89.875,29	28.947,00
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	4.330.910,72	222.123,98	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 2.869,79 (b)	4.550.164,91	4.695.950,88
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.292.139,51	233.474,81	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 123.325,49 (b)	2.402.288,83	700.516,00
Summe a	6.701.848,03	466.676,28	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 126.195,28 (b)	7.042.329,03	5.425.413,88

	Anschaffungs- kosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	16.917.834,77	-37.787,08	16.880.047,69
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	52.000,00	0,00	52.000,00
Summe b	16.969.834,77	-37.787,08	16.932.047,69
Summe a und b	29.268.032,68		22.357.461,57

D. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 79.757.387,17 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im Geschäftsjahr 2018 EUR 16.459.190,00 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Beteiligungsunternehmen Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditin- stitute (A 3)	0,00	0,00	81.803.301,44	68.722.064,51
Forderungen an Kunden (A 4)	190.000,00	0,00	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsli- che Wertpapiere (A 5)	0,00	0,00	21.769.278,17	20.951.189,26

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähige Wertpapiere	davon		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertet
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	140.768.451,03	138.065.746,19	2.702.704,84	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	17.926.201,61	0,00	17.926.201,61	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	33.554,53	0,00	33.554,53	

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, die nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft zum 31.12.2017		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, 40227 Düsseldorf	0,47	2017	3.378.035	2017	76.067
b) GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, 48163 Münster	0,30	2017	117.954	2017	3.001
c) V und B Immobilien GmbH Tochtergesellschaft der Volksbank Delbrück-Hövelhof, 33129 Delbrück	100,00	2017	52	2017	-13

Die Gesamtbeteiligung am DZ BANK-Konzern beträgt EUR 16.361.174,63 und besteht in Höhe von EUR 139.658,11 aus direkt gehaltenen Beteiligungen an Unternehmen des DZ BANK-Konzerns und indirekt in Höhe von EUR 16.221.516,52 aus Beteiligungen an Holdinggesellschaften.

Mit dem unter Buchstabe c) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil das Tochterunternehmen für die Verpflichtung der Bank, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung ist. Mit dem Unternehmen besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Treuhandvermögen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

	<u>EUR</u>
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	4.474.723,88
Betriebs- und Geschäftsausstattung	700.516,00

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind EUR 2.650,69 Disagiobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr EUR 3.916,69) enthalten.

Aktive latente Steuern

- Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang, der vorrangig aus der Bewertung der Kundenforderungen (A 4) resultiert und in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den Posten und Unterposten der Aktivseite sind nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

	<u>Geschäftsjahr EUR</u>	<u>Vorjahr EUR</u>
- Aktiva 4	406.844,42	434.291,91
- Aktiva 5	696.966,58	696.966,58

Die vorgenannten Forderungen an Kunden (A 4) sind in voller Höhe durch Haftungsfreistellungen der öffentlichen Hand unterlegt.

Fremdwährungsposten

- Neben Sortenbeständen in Höhe von EUR 33.838,09 enthalten die Vermögensgegenstände Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 2.415.779,75.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate <u>EUR</u>	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr <u>EUR</u>	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre <u>EUR</u>	mehr als 5 Jahre <u>EUR</u>
Andere Forderungen an				
Kreditinstitute (A 3b)*	4.000.000,00	16.000.000,00	9.000.000,00	6.000.000,00
Forderungen an				
Kunden (A 4)	14.202.009,57	35.191.058,40	111.942.691,49	256.314.628,81

* ohne Guthaben aus Bausparverträgen

In den Forderungen an Kunden sind EUR 14.353.132,58 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate <hr/> EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr <hr/> EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre <hr/> EUR	mehr als 5 Jahre <hr/> EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	2.548.633,36	7.704.203,33	36.749.973,05	66.052.327,50
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	786.022,69	1.717.428,28	707.089,45	26.009,81
Andere Verbindlichkeiten gegen- über Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	16.038.121,21	8.218.317,81	5.368.837,16	100.733,38

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen in voller Höhe auf Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank.

Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 11.987,47 (Vorjahr EUR 15.434,33) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten (P 1)	0,00	0,00	113.069.133,32	96.571.421,06
Verbindlichkeiten gegen- über Kunden (P 2)	27.782,35	54.285,00	0,00	0,00

Eigenkapital

- Die unter Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	7.678.681,62
b) der ausscheidenden Mitglieder	154.547,42
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 186,87
	<u>7.833.229,04</u>

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2017	20.350.000,00	24.475.263,48
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	350.000,00	349.458,71
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>500.000,00</u>	<u>500.000,00</u>
Stand 31.12.2017	<u>21.200.000,00</u>	<u>25.324.722,19</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Sie unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung von Risiken gewährleistet. Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten zeigen nicht die zu erwartenden Zahlungsströme, da sie nach unserer Einschätzung überwiegend ohne Inanspruchnahme auslaufen werden. Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind nicht erkennbar.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Zur Sicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von EUR 113.069.133,32 verpfändet bzw. übertragen.

Fremdwährungsposten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 2.415.779,75 und in den unter dem Strich vermerkten Eventualverbindlichkeiten im Gegenwert von EUR 912.383,28 enthalten.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 43.523,01 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 22.646,13 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 1.290,35 (Vorjahr EUR 3.225,83) vermindert.

Provisionserträge

- Der Umfang der für Dritte erbrachten Dienstleistungen, insbesondere die Vermittlung von Versicherungen, Immobilien, Krediten, Bausparverträgen und Reisen sowie die Verwaltung von Wertpapiervermögen, hat in Bezug auf die Gesamttätigkeit unserer Bank eine wesentliche Bedeutung.

Sonstige betriebliche Erträge

- Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 2.405,39 (Vorjahr EUR 0,00) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 29.175,00 (Vorjahr EUR 23.574,24) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 162.435,64 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 158.991,96 enthalten.

E. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder bzw. ihrer Hinterbliebenen auf EUR 208.683,72.
- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf EUR 8.957,12.
- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2017 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 327.626,00.
- Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	345,69
Mitglieder des Aufsichtsrates	851.011,85

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 24.967,00. In diesem Zusammenhang wurden 2017 sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von EUR 1.274,00 vermieden. Dem ausschüttungsgesperrten Unterschiedsbetrag stehen frei verfügbare Rücklagen in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von EUR 1.461.188,00. Sie entfallen in Höhe von EUR 1.426.188,00 auf die Möglichkeit einer Verpflichtung aus der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung des BVR (Garantieverbundverpflichtungen).

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2017 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	79	61

Außerdem wurden durchschnittlich acht Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

- Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

		Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Ende	2016	17.757	55.360	16.608.000,00
Zugang	2017	241	311	93.300,00
Abgang	2017	386	1.128	338.400,00
Ende	2017	17.612	54.543	16.362.900,00

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	91.828,69
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	245.100,00
Höhe des Geschäftsanteils	150,00
Höhe der Haftsumme je Anteil	300,00

Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Peter-Müller-Straße 26
40468 Düsseldorf

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

- Mitglieder des Vorstandes

Jörg Horstkötter, Vorsitzender

Bankvorstand für den Produktionsbereich

Rudolf Hagenbrock

Bankvorstand für den Marktbereich

Thomas Henkenjohann (Vorstand seit 01.03.2017)

Bankvorstand für den Steuerbereich

- Mitglieder des Aufsichtsrates

Josef Dresselhaus, Vorsitzender

selbstständiger Landwirt

Jürgen Kersting, stellvertretender Vorsitzender

selbstständiger Steuerberater

Meinolf Linnenbrink, stellvertretender Vorsitzender

angestellter Polsterermeister

Werner Bohnenpoll

Rentner

Axel Erichlandwehr

selbstständiger Steuerberater

Uwe Graute

Geschäftsführer der Verwaltungsgesellschaft J. Graute mbH

Christian Hartmann

selbstständiger Apotheker

Peter Kesselmeier

kaufmännischer Angestellter, Diplom-Ingenieur

Wilma Kruse

Geschäftsführerin der Kruse GmbH, Maler- und Lackierermeisterin

Bernhard Reinkemeier

geschäftsführender Gesellschafter der Franz Reinkemeier GmbH

Johannes Wolfslau

Rentner

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 2.085.993,96 - sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 1.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 1.085.993,96) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	312.007,68
Bonuszahlung 0,50 %	39.004,67
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	350.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	<u>384.981,61</u>
	<u><u>1.085.993,96</u></u>

Delbrück, 23.02.2018

Volksbank Delbrück-Hövelhof eG

Der Vorstand

(Horstkötter)

(Hagenbrock)

(Henkenjohann)

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Volksbank Delbrück-Hövelhof eG, Delbrück

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Volksbank Delbrück-Hövelhof eG, Delbrück (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung der Forderungen an Kunden

Unsere Darstellung des besonders wichtigen Prüfungssachverhaltes haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf EUR 432,1 Mio. Dies entspricht 59,5 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von EUR 6,2 Mio.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit des Internen Kontrollsystems der Bank zur Bewertung von Kundenforderungen beurteilt. Dabei haben wir Kontrollmaßnahmen in den zur Bewertung der Kundenforderungen relevanten Systemen bzw. Prozessen der Bank identifiziert. Für diese Kontrollmaßnahmen haben wir deren Aufbau bzw. Ausgestaltung gewürdigt und uns vergewissert, dass diese Kontrollen eingerichtet sind.

In Folge haben wir uns von der Wirksamkeit der eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank stichprobenhaft überzeugt.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Bank im Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile und die Gesamtzusage berücksichtigt.

Hierauf aufbauend haben wir bewusst bzw. zufällig ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und - soweit erforderlich - der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang des Jahresabschlusses im Abschnitt B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden enthalten. Darüber hinaus enthält der Lagebericht Ausführungen zur Bewertung und zum Risikomanagement der Kundenforderungen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht 2017.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung eines Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung eines Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind,

um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und -nebenleistungsgeschäftes nach § 36 WpHG a. F.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung vorrangig verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Leusmann.

Düsseldorf, 6. Juni 2018

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.

Johannes Richard
Wirtschaftsprüfer

Martin Leusmann
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der Volksbank Delbrück-Hövelhof eG,

33129 Delbrück

I. Geschäftsverlauf

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Der bereits seit dem Jahr 2013 andauernde Konjunkturaufschwung in Deutschland schritt 2017 weiter voran und führte erneut zu einem überdurchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte nach ersten amtlichen Schätzungen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % zu und expandierte damit noch etwas stärker als 2016. Haupttreiber des gesamtwirtschaftlichen Wachstums waren 2017 abermals die staatlichen und privaten Konsumausgaben.

Am Arbeitsmarkt setzten sich die günstigen Trends der Vorjahre fort. Die Anzahl der erwerbstätigen Menschen mit inländischen Arbeitsort stieg im Vorjahresvergleich um 638.000 auf rund 44,3 Millionen. Die Arbeitslosenzahl sank von knapp 2,7 Millionen Menschen in 2016 auf etwa 2,5 Millionen. Die Arbeitslosenquote nahm im Vorjahresvergleich um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 % ab und befand sich damit auf dem niedrigsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung.

Die Verbraucherpreise sind 2017 im Jahresdurchschnitt um 1,8 % gestiegen und somit stärker als im Vorjahr (+0,5 %).

Entwicklung der Kreditgenossenschaften

Auch im Jahr 2017 konnten die Volksbanken und Raiffeisenbanken an ihre guten Geschäftsergebnisse der Vorjahre anknüpfen. Sie wuchsen stabil sowohl im Einlagen- als auch im Kreditgeschäft. Das Wachstum zeigt, dass die Kunden in das nachhaltige Geschäftsmodell der Kreditgenossenschaften vertrauen.

Ende 2017 waren in Deutschland 915 selbstständige Volksbanken und Raiffeisenbanken tätig. Die adierte Bilanzsumme stieg im vergangenen Jahr um EUR 40,1 Mrd. (4,7 %) auf insgesamt EUR 891,3 Mrd.

Entwicklung der Volksbank Delbrück-Hövelhof eG

Die Volksbank Delbrück-Hövelhof eG war auch im Geschäftsjahr 2017 trotz schwieriger Rahmenbedingungen weiter auf Wachstumskurs. Dieses führte bei den herausgegebenen Krediten, den Kundeneinlagen und beim betreuten Kundenverbundvolumen zu einem deutlichen Plus. Die erforderliche Risikovor-sorge im Kundenkreditgeschäft lag erneut deutlich unterhalb des Planansatzes und weiterhin auf niedrigem Niveau. Mit der Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 sind wir daher zufrieden.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	726.606	692.185	34.421	5,0

Die Bilanzsumme erreichte nach einem Plus von 5,0 Prozent mit EUR 726,6 Mio. einen neuen Höchststand. Wachstumsmotor waren erneut die Zuwächse im Kundenkreditgeschäft und die damit verbundenen Refinanzierungen durch Bankverbindlichkeiten und Kundeneinlagen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve	5.323	5.215	108	2,1
Bankguthaben	86.559	73.069	13.490	18,5
Kundenforderungen	432.110	416.172	15.938	3,8
Wertpapieranlagen	173.888	167.707	6.181	3,7

Die zufließenden Kundengelder und fällige längerfristige Bankguthaben, die wir nicht in Form von Kundenkrediten ausgeben konnten, erhöhten aufgrund fehlender rentabler Anlagemöglichkeiten die kurzfristigen Bankguthaben.

Der Anstieg der Kundenforderungen ist darauf zurückzuführen, dass unsere Kundschaft, die Privatkunden sowie die inhabergeführten mittelständischen Unternehmen, die Selbständigen und Freiberufler, stark investiert hat und wir hierfür aktuell besonders zinsgünstige Finanzierungen und Förderkredite zur Verfügung gestellt haben. Konsumentenkredite vermittelt die Bank innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe als easyCredit an die Team-Bank.

Unser geplantes bilanzielles Kreditwachstum von 5,5 % wurde nicht ganz erreicht, da wir aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus längerfristige Kredite mit Zinsfestschreibung insbesondere an unsere genossenschaftlichen Hypothekenbanken vermittelt haben.

Diesen Kundenwünschen sind wir in gewohnter Weise, ohne die hauseigenen Kreditstandards gelockert zu haben, nachgekommen. Das im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöhte Volumen der neu bewilligten Förderkredite spiegelt auch unsere erstklassige Beratungsqualität wider und trägt maßgeblich zu einer optimierten Finanzierungsstruktur unserer Kunden bei.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bankrefinanzierungen	113.069	96.571	16.498	17,1
Kundengelder	531.718	516.668	15.050	2,9
Spareinlagen	183.656	182.645	1.011	0,6
täglich fällige Einlagen	318.335	294.051	24.284	8,3
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	29.726	39.973	-10.247	-25,6

Die Bankrefinanzierungen beinhalten ausschließlich zweckgebundene Refinanzierungskredite für unsere Kunden aus verschiedenen Förderprogrammen.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik seitens der Europäischen Zentralbank und der hohen Wettbewerbsintensität ist der Zuwachs der Kundengelder ein besonderer Ausdruck des Kundenvertrauens in die Stabilität der Bank und in das genossenschaftliche Geschäftsmodell.

Länger laufende und damit weniger liquide Bankprodukte waren hingegen erneut weniger gefragt. Hier schichteten unsere Kunden insbesondere Spareinlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als drei Monaten und Termineinlagen auf Konten in laufender Rechnung um.

Außerbilanzielle Geschäfte

Die Eventualverbindlichkeiten beschränken sich auf übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge für Kunden der Bank. Die anderen Verpflichtungen entfallen auf unwiderrufliche Kreditzusagen; sie umfassen grundsätzlich alle nicht ausgenutzten Zusagen. Im Berichtsjahr wurden vereinzelt Devisentermingeschäfte mit Kunden sowie entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank abgeschlossen.

Verbundgeschäft

Neben EUR 531,7 Mio. bilanzieller Kundeneinlagen verwalten wir zusätzliche EUR 494,7 Mio. Kundengelder außerhalb unserer Bilanz. Auch 2017 vertrauten die Anleger weiter auf Wertpapier- und Fondsanlagen. Die Entwicklung an den Wertpapiermärkten spiegelte sich auch in den Wertpapierdepots unserer Kunden wider. Die Vermögen unserer Kunden außerhalb der Bank in den Wertpapierdepots und auf den Anlagekonten der Union Investment Service Bank AG erhöhten sich um EUR 95,4 Mio. auf EUR 372,6 Mio. Insgesamt nahm das betreute Kundenanlagevolumen um EUR 120,3 Mio. oder 13,3 % zu und liegt bei EUR 1.026,4 Mio.

Zusätzlich zu den bilanziellen Kundenforderungen haben wir Kredite an Verbundpartner vermittelt. Das gesamte von uns betreute Kundenkreditvolumen beträgt EUR 608,8 Mio. (+ 5,4%).

Die Verbundbilanz (Summe aller bilanzwirksamen und bilanzunwirksamen Kundenkredit- sowie Kundenanlagevolumen) stieg um 10,2 % auf rd. EUR 1,6 Mrd.

Dienstleistungsgeschäft

Im Vordergrund stehen die Durchführung des Zahlungsverkehrs und der Kontoführung, der Wertpapierdienstleistungen und die Vermittlung von Immobilien, Krediten, Versicherungs- sowie Bausparverträgen. Zum 31.12.2017 bestanden bei unserer Bank 64.674 Kundenkonten (ohne Depotkonten), über die im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 7.585 Tsd. Buchungsposten abgewickelt wurden.

Unser Provisionsergebnis lag über unseren Planzahlen. Es stieg auf TEUR 5.291 und erreicht somit 0,74 % unserer durchschnittlichen Bilanzsumme. Hauptprovisionsträger bleiben nach wie vor der Zahlungsverkehr und die Kontoführung.

Ein Rückgang der Erträge im Bauspar- und Immobiliengeschäft konnte durch die Steigerung der Erträge aus der Vermittlung von Krediten und Versicherungen mehr als kompensiert werden. Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Mit insgesamt 3.615 Kauf- und Verkaufsaufträgen wurden im Jahr 2017 Umsätze von insgesamt EUR 51,6 Mio. getätigt.

Als Basis für ein lebhaftes Geschäft in der Immobilienvermittlung sind die Präferenz unserer Kunden für Sachwerte angesichts des geringen Zinsniveaus, unsere guten lokalen Marktkenntnisse und eine auf individuelle Bedürfnisse ausgerichtete Beratung zu nennen. Im Immobiliengeschäft wurde mit einem vermittelten Volumen in Höhe von TEUR 9.898 erneut ein Ergebnis auf dem hohen Niveau der Vorjahre erwirtschaftet.

Personal- und Sozialbereich

Unsere Personalstruktur hat sich nicht wesentlich verändert. Zum 31.12.2017 beschäftigten wir neben dem hauptamtlichen Vorstand 151 Mitarbeiter (Vorjahr 149). Hierunter waren neun Auszubildende (Vorjahr zehn) und 64 Teilzeitbeschäftigte (Vorjahr 59). Insgesamt vier Mitarbeitern war Prokura erteilt.

Grundlage für die Vergütung der Mitarbeiter ist der Tarifvertrag für die Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Für Zwecke der Altersversorgung besteht für die Mitarbeiter grundsätzlich die Möglichkeit der Mitgliedschaft bei der PENSIONSKASSE Deutscher Genossenschaften VVaG sowie des Abschlusses einer Direktversicherung bzw. einer Pensionsversicherung bei der R + V Lebensversicherung AG.

Unternehmenserfolg, Flexibilität und Krisenresistenz gehen Hand in Hand mit zufriedenen, motivierten und loyalen Mitarbeitern. Ihr Wissen über innerbetriebliche Prozesse und ihre Marktkenntnisse sind ein großes Potenzial für die Volksbank Delbrück-Hövelhof eG.

Eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung ist die Basis für eine erfolgreiche Berufstätigkeit und unerlässlich für den Erfolg unserer Bank. Neben der Ausbildung zum/zur Bankkaufmann/-frau unterstützen wir unsere Mitarbeiter/innen in der Weiterbildung mit Seminaren bei unseren Verbundpartnern und den genossenschaftlichen Bildungseinrichtungen. Darüber hinaus fördern wir die Studiengänge "BankColleg" und "Bankakademie". Diese Zusatzausbildung haben bislang 59 Mitarbeiter absolviert. Hiervon verfügen sieben Mitarbeiter über den Diplomabschluss Bankbetriebswirt; zwei Mitarbeiter haben das Führungsseminar an der Akademie Deutscher Genossenschaften e.V. in Montabaur bzw. eine vergleichbare Qualifikation abgeschlossen. Sechs weitere Mitarbeiter verfügen über ein fachbezogenes Hochschulstudium. Einigen Schülerinnen und Schülern von heimischen Schulen ermöglichten wir ein Schulpraktikum in unserem Haus.

Unsere Volksbank Delbrück-Hövelhof eG wird auch zukünftig in die hohe Qualifikation der Mitarbeiter investieren, um die Ziele und Wünsche ihrer Kunden zu erfüllen. Die genossenschaftliche Beratung hat sich bewährt. Engagierte und kompetente Mitarbeiter, die Nähe zu unseren Mitgliedern und Kunden sowie kaufmännische Verantwortung waren die Grundlages unseres Erfolges. Dies kommt durch die erneut hohe Anzahl von über 10.000 Beratungsterminen, davon über 4.100 ganzheitliche Beratungsgespräche, zum Ausdruck.

Für die Umsetzung großer Projekte oder zur Unterstützung der Vertriebsaktivitäten bedienen wir uns der Hilfe externer Berater.

II. Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Bank hat sich weiter positiv entwickelt und ist geordnet.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und die Kapitalquoten nach der CRR stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	72.944	69.771	3.173	4,5
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	81.041	77.568	3.473	4,5
Harte Kernkapitalquote	16,2 %	16,0 %	--	--
Kernkapitalquote	16,2 %	16,0 %	--	--
Gesamtkapitalquote	19,0 %	19,3 %	--	--

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich insbesondere durch die Vorwegzuweisung zu den Rücklagen und die vorgesehene Gewinnverwendung aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres, die noch der Zustimmung der Vertreterversammlung bedürfen. Im Verhältnis zur gestiegenen Bilanzsumme beträgt das bilanzielle Eigenkapital 10,04 % (Vorjahr 10,08 %).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2017 gut eingehalten. Auch für das von uns geplante Geschäftswachstum in den nächsten Jahren besteht eine ausreichende Eigenkapitalausstattung.

Auch wenn wir die undifferenzierte Umsetzung der Vorschriften in Verkennung der jeweiligen Geschäftsmodelle der Banken deutlich kritisieren, erfüllen wir die für das Jahr 2019 formulierten Eigenkapitalanforderungen schon heute mit Spielraum.

Aus dem guten Jahresergebnis werden wir erneut eine im Vergleich zum Bilanzwachstum angemessene Dotierung der versteuerten Eigenmittel vornehmen und somit die Leistungsfähigkeit und Risikotragfähigkeit weiter ausbauen. Dieses sind wichtige Voraussetzungen, um gerade auch im regionalen Kreditgeschäft ein leistungsfähiger und zuverlässiger Partner unserer Mitglieder und Kunden bleiben zu können.

Nach Dotierung der Rücklagen und des Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie Zustimmung der Vertreterversammlung zum Vorschlag für die Ergebnisverwendung werden sich die Eigenmittel nach der CRR auf rd. EUR 82,9 Mio. erhöhen. Die Kernkapitalquote würde sich c. p. auf ca. 17,0 % einstellen.

Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Unsere Vermögensstruktur ist wesentlich durch die Forderungen an Kunden (Aktivposten 4.) geprägt. Diese machen 59,5 % (Vorjahr 60,1 %) der Bilanzsumme aus und sind nach Kundengruppen, Größenklassen, Branchen und Kreditarten breit gestreut. Der Anteil des Privatkundengeschäfts am gesamten Kreditvolumen liegt zum Ende des Berichtsjahres bei 61,4 %. Die auf Anleihen, Schuldverschreibungen sowie Investmentanteile entfallenden Wertpapiere (Aktivposten 5. und 6.) sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, der Liquiditätsreserve zugeordnet und machen 23,9 % (Vorjahr 24,2 %) der Bilanzsumme aus. 11,9 % (Vorjahr 10,6 %) der Bilanzsumme entfallen auf Forderungen an Kreditinstitute (Aktivposten 3.).

Die Kapitalstruktur wird durch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Passivposten 2.), die 73,2 % (Vorjahr 74,6 %) der Bilanzsumme ausmachen, dominiert. Die Zusammensetzung der Kundeneinlagen ist durch eine breite Streuung in der Kunden- und Größenstruktur gekennzeichnet. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1.) beträgt 15,6 % (Vorjahr 14,0 %) der Gesamtmittel.

Sicherungseinrichtung

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

III. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank war während des Berichtsjahres 2017 stets gegeben.

Die gemäß Liquiditätsverordnung zur Beurteilung der Liquiditätslage zu ermittelnde Liquiditätskennzahl (bis 31.12.2017) drückt das Verhältnis der verfügbaren Zahlungsmittel mit Restlaufzeiten bis zu einem Monat zu den Zahlungsverpflichtungen mit gleicher Restlaufzeit aus.

Die Liquiditätskennzahl, die im Geschäftsjahr 2017 stets eingehalten wurde, belief sich bei einer Mindestquote von 1,00 zum Bilanzstichtag auf 2,70. Die Mindestreserveverpflichtungen gegenüber der Deutschen Bundesbank wurden erfüllt.

Mittels der Liquidity Coverage Ratio (LCR) erfolgt die Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos. Die Untergrenze für das Verhältnis zwischen hochliquider Aktiva und den Nettomittelabflüssen lag für 2017 bei 80 % und wurde zu keinem Zeitpunkt unterschritten. Zum 31.12.2017 lag die LCR bei 195 %, womit unsere hochliquiden Aktiva die zu erwartenden Nettomittelabflüsse deutlich übersteigen.

Bei der DZ BANK unterhielten wir am 31.12.2017 zum Zwecke der Liquiditätsvorsorge Tages- und Festgelder in Höhe von EUR 77,3 Mio., das sind 14,5 % der Kundeneinlagen.

In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung unserer Bank in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist aus heutiger Sicht nicht mit einer wesentlichen Beeinträchtigung unserer Zahlungsfähigkeit zu rechnen. Neben den primär vorhandenen Refinanzierungsmöglichkeiten bei der DZ BANK stehen weitere Möglichkeiten der Mittelaufnahme bei der Europäischen Zentralbank (EZB) zur Verfügung.

IV. Ertragslage

Unsere wesentlichen Erfolgskomponenten stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	13.366	13.649	-283	-2,1
Provisionsüberschuss ²⁾	5.291	4.781	510	10,7
Personalaufwand	8.264	8.485	-221	-2,6
Andere Verwaltungsaufwendungen	3.843	3.736	107	2,9
Aufwandsüberhang aus der Bewertung (Vorjahr Ertragsüberhang)	750	1.133	1.883	166,2
Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit	5.548	7.109	-1.561	-22,0
Steueraufwand	1.962	2.057	-95	-4,6
Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.500	3.000	-1.500	-50,0
Jahresüberschuss	2.086	2.052	34	1,7

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

Die erfreuliche Entwicklung der Bilanzpositionen spiegelt sich auch in der Ertragsentwicklung wider. Die wichtigste Ertragsquelle der Bank, der Zinsüberschuss, konnte trotz des anhaltenden Drucks auf die Zinsmarge, insbesondere getrieben durch das derzeitige Niedrigzinsumfeld, stabilisiert und nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Ein deutliches Plus im Wertpapiergeschäft und bei der Vermittlung von Krediten erwiesen sich als Haupttreiber für den gestiegenen Provisionsüberschuss.

Der Personalaufwand ist im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme auf 1,15 % gesunken. Der absolute Rückgang resultiert vorrangig aus Personalfluktuationen aufgrund des Erreichens des gesetzlichen Rentenalters. Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich insbesondere durch eine aufsichtsrechtliche Prüfung sowie erhöhten Portoaufwand aufgrund gesetzlich vorgeschriebener Kundeninformationen.

Die gute konjunkturelle Situation in Deutschland sorgt wesentlich dafür, dass die Auftragsbücher der mittelständischen Unternehmen in der Region gut gefüllt sind. Diese Tatsache wirkt sich äußerst positiv auf das Bewertungsergebnis der Bank aus. Die Risikovorsorgepolitik richtete sich auch 2017 an strengen Bewertungsmaßstäben aus. Der Aufwandsüberhang aus der Bewertung der Kundenforderungen und der eigenen Wertpapieranlagen beläuft sich inkl. der Aufwendungen für die allgemeine Risikovorsorge auf TEUR 750. Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten bzw. zu dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet. Der Ertragsüberhang aus der Bewertung im Vorjahr enthält die Hebung stiller Reserven in Höhe von EUR 2,7 Mio., die in 2016 in voller Höhe in den Fonds für allgemeine Bankrisiken eingestellt wurden.

Neben dem Jahresüberschuss ist das ordentliche Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung und eine wichtige interne Steuerungsgröße unserer Bank. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes und des Bewertungsergebnisses sowie bereinigt um wesentliche außerordentliche / periodenfremde Erfolgsposten bzw. Sondereinflüsse.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich um TEUR 342 auf TEUR 6.298. Es liegt mit 0,88 % der durchschnittlichen Bilanzsumme deutlich über dem von uns geplanten Ziel. Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern + Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken / Bilanzsumme) gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,49 %. Wir weisen aber darauf hin, dass dieser angabepflichtige Wert aufgrund unserer HGB-Bilanzierung keine Aussagekraft beinhaltet.

Die Cost-Income-Ratio (Aufwands-Ertrags-Relation) zeigt an, wie viel Prozent von jedem Euro Erlös für den dafür erforderlichen ordentlichen Betriebsaufwand verbraucht werden. Sie ist somit Gradmesser für die betriebswirtschaftliche Verfassung eines Kreditinstitutes und lag mit 66,6 % unterhalb des Vorjahreswertes von 68,1 %.

Der Jahresüberschuss ermöglicht eine weitere Stärkung unseres Eigenkapitals sowie eine Ausschüttung an unsere Mitglieder in Form einer Dividenden- und Bonuszahlung.

Auch bei der Ertragslage haben wir damit unser Planziel übertroffen.

V. Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementziele und -methoden

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursrisiken) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken zeigen.

Ziel unseres **Risikomanagements** ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen. Unser Risikomanagementsystem basiert auf einem GuV-orientierten Steuerungsansatz. Aus barwertigen Auswertungen aus der Konzeption VR-Control erhalten wir zusätzliche Erkenntnisse.

Im Rahmen einer Risikoinventur erfasst und analysiert die Bank mindestens jährlich alle Risiken. Dabei werden diejenigen Risiken der Bank identifiziert, quantifiziert, beurteilt und dokumentiert, die die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können (Wesentlichkeitskriterium). Mit den identifizierten Risiken verbundene Ertrags- und Risikokonzentrationen sind auf Gesamtinstitutsebene zusätzlich zu betrachten. Die Überwachung und Kommunikation der Ergebnisse der Risikoinventur sind Bestandteil des Risikomanagements.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken sowie operationelle Risiken Verlust- und Volumenslimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen definiert.

Das Gesamtbankrisikolimit von TEUR 18.500 ist zum 31.12.2017 mit 66,3 % moderat ausgelastet.

Das **Risikocontrolling** beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen, die auch Stress-Szenarien umfassen, werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche zeitnah durch vierteljährliche Risikoreports informiert. In die Berichterstattung wird auch der Aufsichtsrat angemessen mit einbezogen.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen zur Risikobegrenzung sowie einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken. Die bankaufsichtlichen Regelungen werden sowohl quantitativ (Gesamtkapitalquote gemäß CRR, Großkreditoberbegrenzungen) als auch qualitativ eingehalten. Die Regelungen der Bankenaufsicht zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit halten wir strikt ein.

Absicherungsmethoden von Sicherungsgeschäften

Derivative Geschäfte zur Steuerung des strategischen Zinsbuches führen wir zurzeit nicht durch.

Adressenausfallrisiken

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditratings / Scorings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Für bestimmte Kundensegmente ordnet das System den Ratingklassen nach mathematisch statistischen Verfahren ermittelte Ausfallwahrscheinlichkeiten („erwartete Verluste“) zu.

Über die „erwarteten Verluste“ hinaus ermitteln wir die „unerwarteten Verluste“ mittels eines Credit Value at Risk (CVaR), der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kreditzusagen, berücksichtigt. Das Risikomaß CVaR gibt an, dass die „unerwarteten Verluste“ mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % innerhalb von zwölf Monaten einen bestimmten Betrag nicht übersteigen werden.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u. a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Kreditsicherheiten.

Verlust- bzw. Volumenslimite dienen der Initiierung risikosteuernder Maßnahmen.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen- und Größenklassen ist ausgewogen. Unser Blankoanteil im Kundenkreditgeschäft (Risikovolumen) beträgt insgesamt 22,2 % und ist im Vergleich zum Vorjahr (20,4 %) strategiekonform ausgeweitet worden. Nennenswerte Kundenforderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtet. Der Umfang der Forderungen mit erhöhten latenten Risiken ist überschaubar; für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen nach unserer Einschätzung ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten in Form von Vorsorgereserven. Der CVaR (Credit-Value-at-Risk) ist im Jahresvergleich analog zum Risikovolumen leicht gestiegen. Qualitativ hat sich das Portfolio weiter verbessert.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und nur Papiere im Investment-Grade (Rating mindestens "BBB-" (Standard & Poor's) bzw. "Baa3" (Moody's)) in den Bestand nehmen. Darüber hinaus erfolgt eine VaR-/CVaR-Ermittlung (Value-at-Risk/Credit-Value-at-Risk). Die Ausfallrisiken von anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (Investmentfonds-Anteilen) steuern wir zusammen mit den Marktpreisrisiken über Value-at-Risk-Ansätze.

Zur weiteren Optimierung der Ertrags-/Risikostrukturierung haben wir in geringem Maße die Beimischung von zeitlich befristeten Share Bonds/Discount Zertifikaten vorgenommen. Darüber hinaus werden keine Investments in komplex strukturierten Produkten getätigt. Zur Diversifizierung unserer Eigenanlagen haben wir ein System von Struktur- und Länderlimiten nach Asset-Klassen installiert.

Von ausländischen Emittenten haben wir festverzinsliche Wertpapiere mit einem Nominalvolumen von EUR 79,4 Mio. in unserem Bestand, für die in Höhe von EUR 10,1 Mio. Garantien deutscher Muttergesellschaften bzw. Staatsgarantien vorliegen.

Marktpreisrisiken

Banken sind angesichts von Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinspositionen insbesondere dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiken messen wir mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Es wurden verschiedene Eskalationsstufen - analog dem Ampelsystem - definiert, nach deren Einhaltung / Überschreitung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten.

Nach den zum 31.12.2017 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) wird ein Zinsanstieg, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % die historischen Zinsentwicklungen nicht überschreitet, unser vorausgerechnetes Ergebnis 2018 mit rd. EUR 3,5 Mio. (vor Steuern) insbesondere durch zinsinduzierte Wertkorrekturen der Wertpapieranlagen belasten.

Unseren Wertpapierbestand (EUR 173,9 Mio.) haben wir insgesamt der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Davon entfallen EUR 33,1 Mio. auf Investmentfondsanlagen (A 6). Für diese Kursrisiken, die wir monatlich mit Value-at-Risk-Ansätzen messen, sind ebenfalls separate Limite festgesetzt.

Aufgrund vielfältiger unterjähriger Strukturmaßnahmen sank der Zinskoeffizient gem. FinaRisikoV von 21,0 auf 16,0.

Ungedeckte Währungspositionen bestehen in unerheblicher Höhe.

Ein Handelsbuch im Sinne des Artikel 102 CRR unterhalten wir nicht.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Damit ein Liquiditätsengpass frühzeitig erkannt wird und ggf. liquiditätsstützende Maßnahmen ergriffen werden können, ist ein Warnsystem eingerichtet, das sich an den täglich ermittelten Werten der LCR-Kennziffer orientiert. Für den Fall eines Liquiditätsengpasses ist ein Notfallplan festgelegt, in dem geeignete Maßnahmen zur Liquiditätssicherung beschrieben sind.

Operationelle Risiken

Neben Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank aber auch auf operationelle Risiken (z. B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im IT-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Die Bank wirkt mittels der Stelle eines Compliance-Beauftragten auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für unsere Bank wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben, deren Nichteinhaltung das Vermögen unserer Bank gefährden würde, und entsprechende Kontrollen hin.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

VI. Voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unseres Institutes für die nächsten beiden Jahre beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben.

Die Aussichten auf eine konjunkturelle Belebung in Deutschland – die Wachstumsprognosen liegen kalenderbereinigt bei rund 2,1 Prozent und werden durch die privaten Konsumausgaben gestützt – lassen auch unsere Region auf ein angemessenes Wachstum hoffen. Wir planen daher für die nächsten beiden Jahre ein Kreditwachstum im **Kundenkreditgeschäft** in Höhe von jeweils 4,0 Prozent. Zusätzlich soll 2018 ein Sonderkontingent in Höhe von EUR 10,0 Mio. für 15-jährige Zinsfestschreibungen aufgelegt werden. Unsere Prognose basiert auf der Prämisse eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus und auf unserer risikoorientierten Kreditvergabepolitik. Das geplante Wachstum im Kundenkreditgeschäft fußt auf dem vorhandenen vertrieblichen Marktpotenzial im Privat- und Firmenkundengeschäft sowie auf kundenseitigen Kreditvoranfragen. Ein nachhaltiges, gesundes Kreditwachstum ist in der aktuellen Kapitalmarktsituation der wesentliche Erfolgsfaktor für die Stabilisierung des Zinsergebnisses.

Im **Einlagengeschäft** wirken sich die Einflüsse der Schuldenkrise im Euro-Raum immer noch auf das Sicherheitsbedürfnis unserer Kunden aus. Wir erwarten bei hoher Wettbewerbsintensität ein anhaltend niedriges Marktzininsniveau und kalkulieren daher mit einem Wachstum in Höhe von 1,0 Prozent für 2018 und im Folgejahr mit einem Wachstum in Höhe von 1,4 Prozent. Dabei gehen wir davon aus, dass sich unser ganzheitlicher Beratungsansatz weiterhin positiv auf das Anlageverhalten unserer Kunden auswirkt und wir verstärkt Einlagen in den bilanzunwirksamen Bereich vermitteln werden.

Das **Dienstleistungsgeschäft** wollen wir 2018 und 2019 weiter ausbauen.

Basierend auf unserer guten Risikotragfähigkeit, der ausschließlich kundenorientierten Beratungsphilosophie sowie der konsequent dezentralen Ausrichtung, verbunden mit adäquaten Investitionen in Standorte und Personal, gehen wir weiterhin von einem nachhaltigen Wachstum in den wesentlichen Kundenpositionen aus. Wir stellen uns personell und organisatorisch auf weiter steigende aufsichtsrechtliche Anforderungen ein. Dennoch hoffen wir unsere Kräfte wieder stärker auf die etablierten sowie die neuen digitalen Märkte lenken zu können. In diesem zweifelsfrei schwierigen wirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld, begleitet von einem unvermindert intensiven Wettbewerb, wollen wir unsere Marktposition weiter ausbauen. Hilfreich ist dabei die prosperierende wirtschaftliche Entwicklung in unserem Geschäftsgebiet.

Insgesamt prognostizieren wir für die nächsten zwei Geschäftsjahre einen zufrieden stellenden Geschäftsverlauf, wobei das voraussichtliche Wachstum insbesondere vom Kreditgeschäft ausgehen wird.

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere, wenn entgegen unserer Annahme sich die konjunkturelle Entwicklung besser als von uns unterstellt entwickelt bzw. eine unerwartet gute Börsenentwicklung zu höheren Wertpapierumsätzen und Fondsvermittlungen als prognostiziert führen wird. Um die besondere emotionale Bindung der Bürger zu ihrer Heimat und zur Volksbank Delbrück-Hövelhof eG weiter auszubauen, werden wir auch in Zukunft mit dem Angebot attraktiver Produkte und zielgruppenbezogener Veranstaltungen auf unsere Mitglieder und Kunden zugehen.

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung resultieren vorwiegend aus einem unerwartet hohen Zinsanstieg, der sich negativ auf die Kreditnachfrage und kurzfristig auf den Zinsaufwand im Einlagengeschäft auswirken kann. Unsere Prämisse der positiven konjunkturellen Einschätzung birgt das Risiko, dass im Falle eines Nichteintritts dieser Annahme sich das Kredit-, Einlagen- und Dienstleistungsgeschäft schlechter als geplant entwickelt.

Dauerhaft haben wir für unser Institut insbesondere drei Faktoren identifiziert, die die zukünftige Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen können.

Zum einen ist dies das weiterhin aggressive Marktauftreten einzelner - zum Teil staatlich gestützter - Wettbewerber, die gerade im Einlagenbereich Konditionen anbieten, die deutlich oberhalb der Markttrendite risikoloser Anlagen liegen, aber für diese Institute im Vergleich mit ihren Risikoaufschlägen am Kapitalmarkt relativ günstig sind.

Zum anderen bedeutet die durch die Europäische Zentralbank (EZB) zur Eindämmung der Eurokrise praktizierte Niedrigzinspolitik dauerhaft für unser Institut ein sukzessives Absinken unseres Zinsergebnisses. Nachdem bisher vor allem im Passivbereich auskömmliche Margen nur schwerlich erzielbar waren, weitet sich der Margenverfall zunehmend auch auf den Aktivbereich aus. Insgesamt gerät hierdurch das Zinsergebnis weiter unter Druck. Wenngleich die Weitergabe von Negativzinsen an unsere Privatkunden flächendeckend nach wie vor nur schwer vorstellbar ist, lassen sich bei ausgewählten institutionellen Kunden mit hohen Einlagen Negativzinsen aktuell nicht mehr vermeiden.

Eine weitere Herausforderung für unsere Bank wird die Einhaltung der überbordenden Regulatorik der Bankenaufsicht sein. Hierdurch entsteht die Notwendigkeit, diesen Bürokratismus möglichst in Kooperation mit dem BVR, unserem genossenschaftlichen Prüfungsverband und benachbarten Volksbanken zu begegnen, um die daraus resultierende Kostenbelastung weitestgehend zu begrenzen.

Vermögens- und Finanzlage

Nach unseren Planungen erwarten wir eine weitere Stärkung unseres Eigenkapitals durch eine prozentual über dem Wachstum der Bilanzsumme liegende Gesamtdotierung der Rücklagen.

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung werden wir auch in den beiden folgenden Jahren mit Spielraum einhalten. Die engeren Vorschriften von Basel III halten wir bereits jetzt ein. Der regulatorischen Verringerung der Bestandteile des Ergänzungskapitals begegnen wir durch eine verstärkte Dotierung von Kernkapitalbestandteilen.

Für die LCR erwarten wir für die Jahre 2018 und 2019 mindestens die Einhaltung der Untergrenze von 100 %. Die Anforderungen aus der CRR und CRD IV, insbesondere die zu erwartende Berücksichtigung der Kennzahl NSFR, werden nach derzeitigem Stand eingehalten. Wir erwarten keine wesentlichen Risiken aus der Umsetzung. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund ausreichend zur Verfügung stehender Refinanzierungsmöglichkeiten auch in den Jahren 2018 und 2019 nicht zu rechnen.

Die im Abschnitt V. dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung, insbesondere die Risikolage im Kundenkreditgeschäft, werden nach unserer Einschätzung keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögenslage der nächsten zwei Jahre haben.

Sollte sich die Ertragslage entgegen unseren Planungen in den nächsten zwei Jahren positiver entwickeln, sehen wir die Chance, unsere Eigenkapitalbasis zusätzlich aufzustocken.

Ertragslage

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem weiterhin niedrigen, aber langfristig leicht steigenden Zinsniveau ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für die nächsten zwei Jahre mit einer weiter rückläufigen Zinsermarge von 1,7 % (2018) bzw. 1,6 % (2019) der durchschnittlichen Bilanzsumme. Der Rückgang des Zinsergebnisses wird sich somit abgeschwächt fortsetzen. Trotz aller geplanten Anstrengungen wird sich der Rückgang nur zum Teil durch anderweitige Erträge und weitere Kosteneinsparungen kompensieren lassen.

Unser Provisionsergebnis wird auch in den nächsten beiden Jahren durch die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr geprägt sein. Wir gehen von keiner signifikanten Änderung des Provisionsüberschusses aus.

Die originären Personalaufwendungen planen wir für die folgenden beiden Jahre unter Berücksichtigung von Renteneintritten und künftigen Gehaltsanpassungen sowie der Veränderung in der Altersstruktur auf Vorjahresniveau.

In den nächsten beiden Jahren entstehen für ein IT-Migrationsprojekt zusätzliche Sonderaufwendungen im Personal- und Sachkostenbereich. Durch weitere Hebung von Synergien und ein weiterhin ausgeprägtes Kostenmanagement wollen wir die Kosten reduzieren, ohne dass die Qualität der Prozesse negativ tangiert wird.

Das Betriebsergebnis wird sich nach unserer konservativen Planung in 2018 um rd. TEUR 800 reduzieren, aber weiterhin ausreichend sein, um die Kernstabilität unserer Bank weiter auszubauen. In 2019 wird sich das Betriebsergebnis stabilisieren.

Das politisch motivierte Niedrigzinsniveau wird auch in den folgenden beiden Jahren für niedrigere Zinsmargen sorgen und somit zu einem rückläufigen Betriebsergebnis führen. Auf der Grundlage der kalkulierten Erträge und Aufwendungen rechnen wir mit einer Cost-Income-Ratio für die nächsten beiden Jahre in Höhe von etwa 70 %.

Aus der Bewertung von Forderungen erwarten wir für die folgenden beiden Jahre nach unseren Planungen rd. 0,1 % in 2018 bzw. 0,2 % in 2019 der durchschnittlichen Bilanzsumme als voraussichtliche Risikovorsorge. Das Bewertungsergebnis sowohl aus der Bewertung von Kundenforderungen als auch aus der Bewertung der Wertpapiere ist aufgrund der Unsicherheiten an den Kapitalmärkten und trotz der Konjunkturerholung in der Realwirtschaft mit Unwägbarkeiten behaftet, denen wir mit den im Abschnitt V. dargestellten Risikomanagementsystemen begegnen.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus dem Zinsänderungsrisiko und den Adressenausfallrisiken, die wir im Abschnitt V. ausführlich erläutern haben.

Im Zinsergebnis ergeben sich langfristig Chancen bei sukzessive wieder steigenden Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt sowie bei einer über unseren Erwartungen liegenden Kreditnachfrage. Eine stärkere wirtschaftliche Erholung und damit mehr positive Einflüsse auf den Arbeitsmarkt könnten den geplanten Bewertungsaufwand im Kreditgeschäft reduzieren.

Sonstiges

Die Bank sieht mit Sorge die Auswirkungen geplanter Regulierungsmaßnahmen; insbesondere die von der EU-Kommission vorgeschlagene Vergemeinschaftung der Einlagensicherungssysteme innerhalb der Eurozone. Die Volksbank Delbrück-Hövelhof eG findet es inakzeptabel, dass die Gelder, die die Genossenschaftsbanken in Deutschland zum Schutz ihrer Sparer in den letzten Jahrzehnten aus der Gewinn- und Verlustrechnung zurückgelegt haben, europaweit sozialisiert werden und für die Einlagen in allen Euro-Staaten mithaften sollen.

Aufgrund unserer überdurchschnittlich hohen Risikotragfähigkeit sind wir zuversichtlich, dass uns die üblichen Bankrisiken dagegen weniger tangieren werden.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeitern für ihr Engagement, welches die Grundlage des Erfolges der Volksbank Delbrück-Hövelhof eG ist.

Wir werden auch zukünftig unseren Mitgliedern und Kunden als kompetenter und zuverlässiger Finanzpartner zur Verfügung stehen.

VII. Zweigniederlassungen

Registergerichtlich firmiert unsere Geschäftsstelle in Verl-Kaunitz unter "Volksbank Kaunitz Zweigniederlassung der Volksbank Delbrück-Hövelhof eG". Die Geschäftsstruktur ist mit der des Gesamtinstituts vergleichbar.

Delbrück, 23.02.2018

Volksbank Delbrück-Hövelhof eG

Der Vorstand

(Horstkötter)

(Hagenbrock)

(Henkenjohann)

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung

Die Vertreterversammlung vom 13.06.2018 hat den Jahresabschluss zum 31.12.2017 festgestellt und die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von EUR 2.085.993,96 wie vom Vorstand vorgeschlagen beschlossen.

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2017
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Volksbank Delbrück-Hövelhof eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Volksbank Delbrück-Hövelhof eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Volksbank Delbrück-Hövelhof eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2017 TEUR 18.957.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 115,0.

Der Gewinn vor Steuern beträgt TEUR 5.548.

Die Steuern auf Gewinn betragen TEUR 1.784 und betreffen laufende Steuern.

Die Volksbank Delbrück-Hövelhof eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2017 der Volksbank Delbrück-Hövelhof eG

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand erörterte mit dem Aufsichtsrat und den Ausschüssen des Aufsichtsrates umfangreich in regelmäßig stattfindenden Sitzungen die Geschäftsstrategie, die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Risikosituation und das Risikomanagement sowie besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte Ausschüsse eingerichtet. Der Kreditausschuss kam im Jahr 2017 zu sechs Sitzungen zusammen, der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr viermal.

Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufsichtsrat berichtet worden.

Der Aufsichtsrat hat von der Möglichkeit der Bildung eines separaten Prüfungsausschusses keinen Gebrauch gemacht. Die im Gesetz vorgegebenen Aufgaben des Prüfungsausschusses werden bei uns durch das Gesamtgremium Aufsichtsrat wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenkonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Der vorliegende Jahresabschluss 2017 mit Lagebericht wird vom Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren unserer Bank entwickelt worden ist. Den Lagebericht haben wir erhalten und eingehend geprüft. Den Bericht der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung werden wir entgegen nehmen und sorgfältig begutachten. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nicht gesetzt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems intensiv befasst. Außerdem haben wir uns über Besonderheiten und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf.

Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist.

Der Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e.V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2017 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr die Herren Werner Bohnenpoll und Axel Erichlandwehr aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Werner Bohnenpoll ist wegen Erreichens der Altersgrenze nicht wieder wählbar.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war in gewohnter Weise von gegenseitigem Vertrauen und gemeinsamer Verantwortung für die Bank geprägt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Den Vertretern der Mitglieder unserer Bank dankt der Aufsichtsrat für ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Interesse aller Mitglieder.

Delbrück, 29.05.2018

Vorsitzender des Aufsichtsrates

(Dresselhaus)